

Medienmitteilung vom 3. April 2022

Stadt Zug

Erfreulich hoher positiver Jahresabschluss 2022 durch Sondereffekte

Die Stadt Zug darf erneut auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken und wird von einigen hohen, zusätzlichen Steuererträgen überrascht. Es resultiert in der Folge für das Jahr 2022 ein sehr erfreulicher Ertragsüberschuss von 71.7 Mio. Franken. Budgetiert war ein Überschuss von 5.8 Mio. Franken. Die Steuereinnahmen 2022 betragen 301.6 Mio. Franken. Budgetiert waren 230.0 Mio. Franken

Das unerwartete Ergebnis ist auf eine Reihe von Sondereffekten zurückzuführen, welche zum Zeitpunkt der Budgetierung nicht vorhersehbar waren. Im Wesentlichen sind dies;

- Die Steuererträge der *natürlichen Personen* fielen um 28.8 Mio. Franken höher aus, als geplant. Dies unter anderem aufgrund Anpassungen der definitiven Veranlagungen im Vergleich zu den provisorischen Rechnungen der Jahre 2010 bis 2021.
- Bei den Steuererträgen der *juristischen Personen* resultierte im Vergleich zum Budget ein Plus von 32.1 Mio. Franken, dies insbesondere durch wesentliche, bei der Budgetierung nicht vorhersehbare Nachbuchungen bei der definitiven Veranlagung von provisorischen Rechnungen der Jahre 2014 bis 2020. Zudem war wiederum ein erfreulicher Zuzug von Unternehmen mit einem hohen Steuersubstrat zu verzeichnen.
- Die *Sondersteuern* fielen um insgesamt 10.7 Mio. Franken höher aus als budgetiert, dies aufgrund höherer Erbschafts- und Schenkungssteuern sowie Grundstückgewinnsteuern. Die Immobilienpreise liegen nach wie vor auf hohem Niveau. Es resultierten Verkaufsgewinne mit entsprechend hohen Grundstückgewinnsteuern.
- Aufgrund der vorbildlichen Ausgabendisziplin aller Departemente fielen die *betrieblichen Aufwände* um 16.1 Mio. Franken geringer aus als budgetiert.

Insgesamt resultiert bei einem Ertrag von 378.6 Mio. Franken (Vorjahr 363.6 Mio.) und einem Aufwand von 306.9 Mio. Franken (Vorjahr 286.4 Mio.) ein Ertragsüberschuss von 71.7 Mio. Franken (Vorjahr 77.2 Mio.).

Überdurchschnittliche Steuereinnahmen

Mit 165.2 Mio. Franken (Vorjahr 147.9 Mio.) sorgten die natürlichen Personen für den Hauptertrag. Bei den juristischen Personen fiel der Fiskalertrag von 114.7 Mio. Franken (Vorjahr 101.9 Mio.) ebenfalls markant höher aus. Der Vorsteher des Finanzdepartements, Stadtrat Urs Raschle, zeigt sich denn auch sehr zufrieden mit der stabilen Ertragssituation: «Natürliche wie juristische Personen erreichen im Fünfjahresvergleich einen absoluten Höchststand.»

Investitionen entsprechen finanzpolitischem Zielwert

2022 wurden hohe Investitionen von 120.6 Mio. Franken ins Verwaltungs- und Finanzvermögen geleistet. Die Nettoinvestitionen ins *Verwaltungsvermögen* lagen um rund 13 Mio. Franken tiefer als budgetiert und erreichten 34.4 Mio. Franken (Vorjahr 19.5 Mio.), dies insbesondere durch Verzögerungen

bei Bauprojekten aufgrund von Einsparungen. Im 5-Jahresschnitt betragen die Nettoinvestitionen 24.1 Mio. Franken. Der jährliche finanzpolitische Zielwert liegt bei 25 Mio. Franken.

Für die folgenden Bruttoinvestitionen wurde 2022 am meisten ausgegeben: **Liegenschaften** (Kauf Chamerstrasse 69, Neubau Notzimmer, Neubau Recyclingcenter mit Ökihof, Sanierung Restaurant Rötchelberg und Hafenrestaurant): 24.6 Mio. Franken; **Schulanlagen** (Sanierung Schulhaus Oberwil, Sanierung Schulhaus Riedmatt, Planung Erweiterungen Oberstufenzentrum Loreto, Schulanlage Riedmatt und Erweiterung Herti, Planung Neubau Heilpädagogische Schule): 2.2 Mio. Franken; **Sport und Freizeit** (Sporthalle, Sportplätze Herti, Strandbaderweiterung): 2.5 Mio. Franken; **Strassen und Verkehr** (St.-Johannes-Strasse, Chollerstrasse, Baarerstrasse, Brücke Chamer Fussweg, Alpen- und Gotthardstrasse, Poststrasse, Personenunterführung Guthirt, Alte Baarerstrasse, General-Guisan-Strasse, Unterflurcontainer, Kunstbauten): 4.0 Mio. Franken; **Stadtentwässerung** (Vorflutleitung): 4.5 Mio. Franken.

Ins *Finanzvermögen* wurden 75 Mio. Franken investiert, dies für den Kauf des Zurlaubenhofs für 70 Mio. Franken und für zusätzliche Aktien der Wasserwerke Zug AG (WWZ) im Gegenwert von rund 5 Mio. Franken.

Solide Stadtzuger Finanzen

Die Finanzen der Stadt Zug sind gesund. Die Eigenkapitalquote beträgt 81 Prozent und übertrifft das Ziel der städtischen Finanzstrategie von 50 Prozent deutlich. Die hohe Eigenkapitalquote bedeutet, dass ein grosser Teil des Vermögens durch Eigenkapital finanziert wird und weniger mit geliehenem Geld. Dies ist eine wichtige Grundlage für die finanzielle Stabilität der Stadt Zug. Sie gilt bei Finanzinstituten als zuverlässige Schuldnerin mit einer hervorragenden Bonität.

Der Stadtrat beantragt dem Grossen Gemeinderat, den Ertragsüberschuss von 71.7 Mio. Franken als Reserve auf die kumulierten Ergebnisse der Vorjahre zu buchen. Das Stadtparlament wird über die Verwendung des Ertragsüberschusses zusammen mit dem Rechnungsabschluss an seiner Sitzung im Juni 2023 befinden.

Ausblick

Der Krieg in der Ukraine hat auch verheerende Auswirkungen auf das wirtschaftliche Umfeld. Neben einer Energiemangellage führt er zu massiv steigenden Inflationsraten, die wiederum von stark steigenden Zinsen begleitet sind. Weltweite Rezessionstendenzen belasten sowohl die Anleihen- und Aktienmärkte als auch Immobilienfonds. Der Stadtrat beobachtet deshalb die laufenden Entwicklungen sehr genau.

Die Stadt Zug trägt eine hohe Last für den NFA und den ZFA von insgesamt 91.8 Mio. Franken (Vorjahr 79.1 Mio.). Der NFA 2023 erreicht 22.0 Mio. und der ZFA 69.8 Mio. Franken. Dies entspricht einem Betrag von 2'915 Franken pro Einwohnerin bzw. Einwohner. Das Finanzdepartement der Stadt Zug hat den Anstoss gegeben, dass der NFA für alle Gemeinden abgeschafft werden soll, dies u.a. im Zusammenhang mit der OECD-Mindestbesteuerung von 15 Prozent, wodurch der Kanton Zug mit wesentlich höheren Fiskalerträgen zu rechnen hat. Die Konferenz der Finanzchefinnen und -chefs der Zuger Gemeinden haben den Regierungsrat des Kantons Zug aufgefordert, den Beitrag an den NFA von 6 Prozent des Kantonssteuerertrages zu erlassen, denn mit der Annahme der Änderung aus der 8. Teilrevision des kantonalen Steuergesetzes würden den Zuger Gemeinden jährlich rund 55 Mio. Franken Fiskalerträge wegfallen. Die jährlichen finanziellen Auswirkungen dieser Änderung auf die Stadt Zug wären 19 Mio. Franken tiefere Fiskalerträge, was in etwa einer Steuerfussenkung um 4 Prozent (von 54 auf 50 Prozent) entsprechen würde.

Für Rückfragen:

Stadtrat Urs Raschle, Vorsteher Finanzdepartement, 058 728 92 01, urs.raschle@stadtzug.ch